

IHK Information

Einschätzung der demografischen Entwicklung und die Auswirkungen auf die Ostthüringer Unternehmen

Ergebnisse der Umfrage der IHK Ostthüringen zu Gera
im Herbst 2011

Die IHK Ostthüringen zu Gera dankt allen Unternehmen, die sich an dieser Umfrage beteiligt haben.

Inhalt

1.	Informationen zur Umfrage.....	2
2.	Folgen der demografischen Entwicklung für die Ostthüringer Wirtschaft	2
2.1.	Die Folgen der demografischen Entwicklung im verarbeitenden Gewerbe Ostthüringens .	5
2.2.	Die Folgen der demografischen Entwicklung im Handel Ostthüringens	6
2.3.	Die Folgen der demografischen Entwicklung im Dienstleistungsgewerbe Ostthüringens...	7
2.4.	Die Folgen der demografischen Entwicklung im Baugewerbe Ostthüringens	9
2.5.	Die Folgen der demografischen Entwicklung im Verkehrsgewerbe Ostthüringens	10
2.6.	Die Folgen der demografischen Entwicklung in der Tourismusbranche Ostthüringens....	11
3.	Die Folgen der demografischen Entwicklung in Ostthüringen nach Regionen	12
4.	Anhang (Tabellen).....	13

Redaktionsschluss: August 2011

Hinweis:

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet. Alle Angaben wurden mit größter Sorgfalt erarbeitet und zusammengestellt. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts sowie für zwischenzeitliche Änderungen übernimmt die IHK Ostthüringen zu Gera keine Gewähr.

Weitere IHK-Informationen finden Sie unter www.gera.ihk.de.

Einschätzung der demografischen Entwicklung und die Auswirkungen auf die Ostthüringer Unternehmen

Ergebnisse der Umfrage Herbst 2011

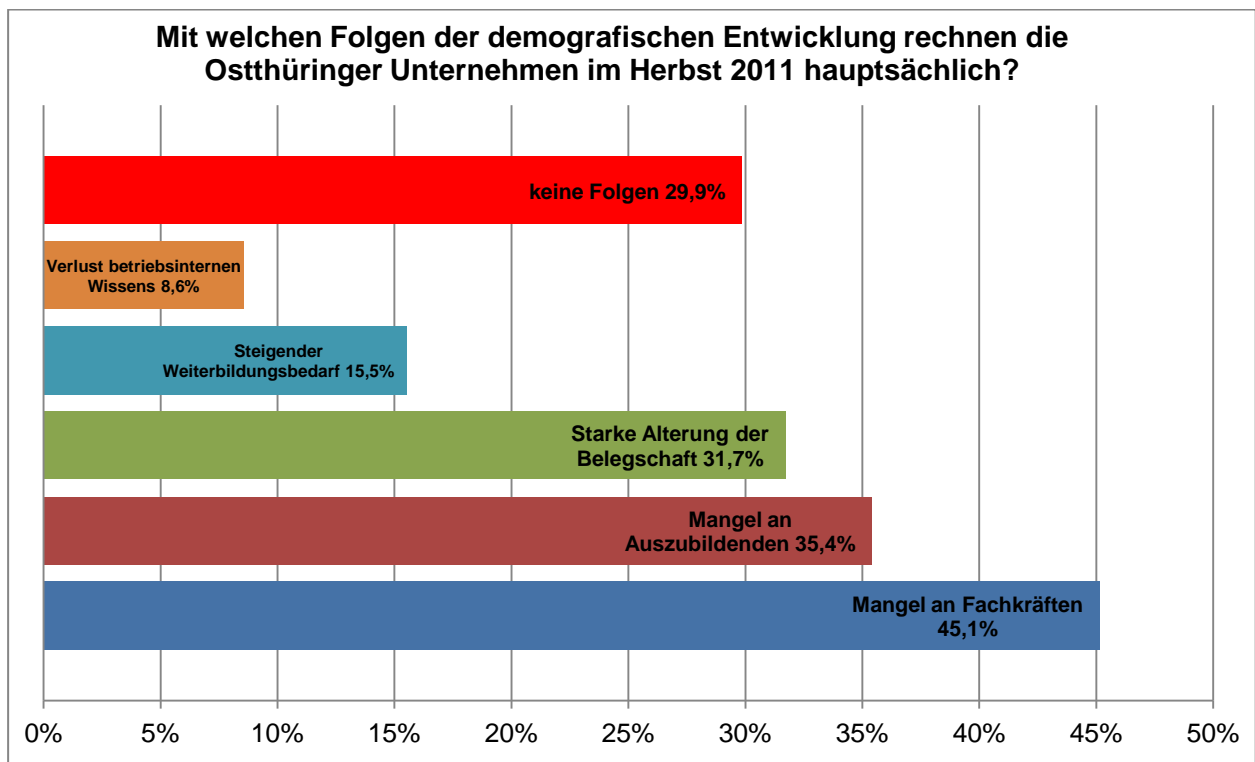
1. Informationen zur Umfrage

An der Umfrage der IHK Ostthüringen zu Gera zur Einschätzung der demografischen Entwicklung nahmen 433 Unternehmen teil. Es wurden Unternehmen aller in Ostthüringen ansässigen Branchen befragt.

Die Unternehmen konnten angeben, welche Folgen die demografische Entwicklung für sie haben werden, ob es bereits heute zu Fachkräftengpässen kommt, mit welchen Maßnahmen die Unternehmen reagieren und welche Rahmenbedingungen für die Unternehmen in Ostthüringen hilfreich sind, um einen Fachkräftengpass entgegen zu wirken.

2. Folgen der demografischen Entwicklung für die Ostthüringer Wirtschaft

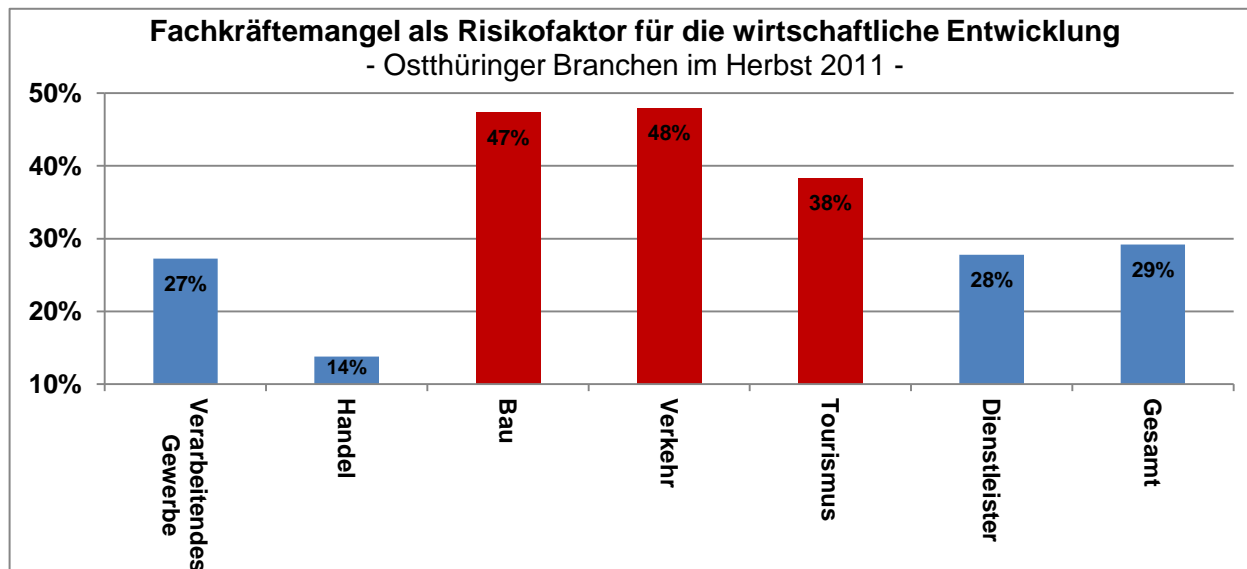
Die Folgen der demografischen Entwicklungen sind bei den Ostthüringer Unternehmen angekommen. 45 Prozent der befragten Unternehmen rechnen mit einem **Mangel an Fachkräften**. Weitere 35 Prozent der Ostthüringer Unternehmen gehen davon aus, dass es zukünftig zusätzlich einen **Mangel an Auszubildenden** geben wird. Dies hat auch zur Folge, dass sich das Bild der Unternehmensbelegschaften ändern wird. 32 Prozent erwarten in den nächsten Jahren ein **Altern der Belegschaft**. Bereits heute ist daher einem Teil der Unternehmer (16 Prozent) bewusst, dass der **Weiterbildungsbedarf** steigen wird. Die Wahrscheinlichkeit, dass im Zuge der demografischen Entwicklung **betriebsinternes Wissen** verloren gehen wird, befürchten nur knapp neun Prozent der Ostthüringer Unternehmen. Dass die demografischen Entwicklungen keine Folgen haben werden, davon gehen nur 30 Prozent der Unternehmen aus.



Einschätzung der demografischen Entwicklung und die Auswirkungen auf die Ostthüringer Unternehmen

Ergebnisse der Umfrage Herbst 2011

Im Branchenvergleich kommt es durch die demografischen Entwicklungen zu teils erheblichen Folgen. Insbesondere im Tourismusbereich (16 Prozent „keine Folgen“), im Verkehrsgewerbe (17 Prozent „keine Folgen“) und im verarbeitenden Gewerbe (21 Prozent „keine Folgen“) sind die Auswirkungen am größten. Dienstleister (40 Prozent „keine Folgen“) und Händler (48 Prozent) hingegen scheinen bisher noch weniger von Folgen der demografischen Entwicklung betroffen zu sein. Dies spiegelt sich auch in der Risikobewertung der Unternehmen in Ostthüringen wider. Die Risikofaktoren für die wirtschaftliche Entwicklung der Ostthüringer Unternehmen wurden im Zuge der Konjunkturumfrage der IHK Ostthüringen zu Gera im Herbst 2011 abgefragt. 48 Prozent der Unternehmen des Verkehrsgewerbes, 47 Prozent der Bauunternehmen und 38 Prozent der Unternehmen aus der Tourismusbranche gaben den Fachkräftemangel (Ostthüringer Wirtschaft gesamt 25 Prozent) als größten Risikofaktor für ihre wirtschaftliche Entwicklung an.

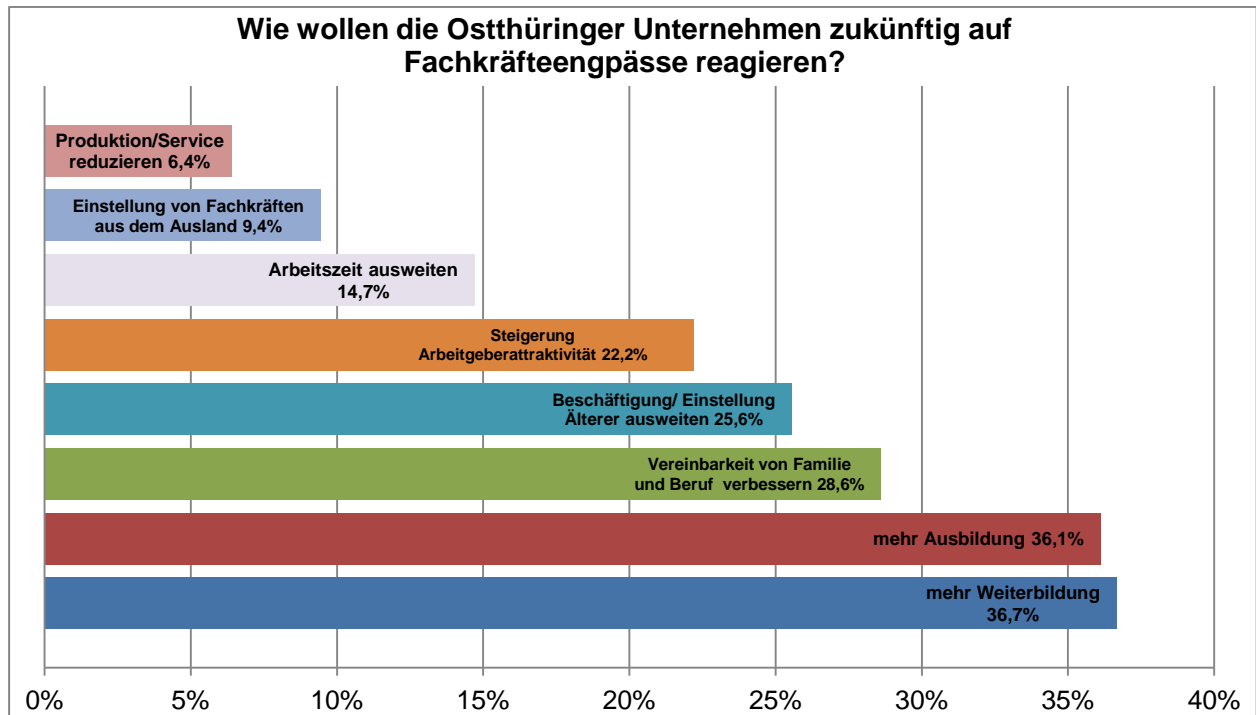


Bereits heute haben die ersten Unternehmen Probleme, offene Stellen mit qualifiziertem Fachpersonal zu besetzen. 27 Prozent der Ostthüringer Unternehmen geben an, dass sie aktuell „1 - 3 Stellen“ in ihrem Unternehmen nicht besetzen können, fünf Prozent können „4 - 6 offene Stellen“ und immerhin vier Unternehmen in Ostthüringen können „7 - 10 offene Stellen“ nicht adäquat besetzen.

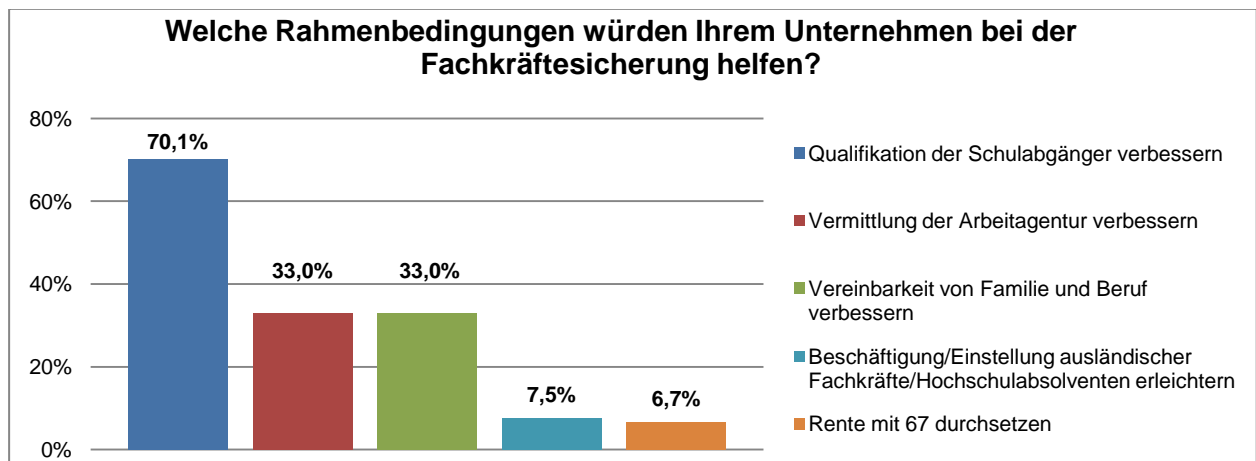
Viele Unternehmen haben die Gefahren der demografischen Entwicklungen bereits erkannt und wollen entsprechend reagieren. Mehr **Weiterbildung** des bestehenden Personalstamms ist für 37 Prozent der Ostthüringer Unternehmen und mehr **Ausbildung** ist für 36 Prozent die geeignetste Möglichkeit, um Fachkräftengpässen vorzubeugen. Maßnahmen zur **Vereinbarkeit von Familie und Beruf** ziehen 29 Prozent und die **Beschäftigung bzw. Einstellung Älterer** auszuweiten 26 Prozent der Ostthüringer Unternehmen in Betracht. Aus Sicht der Unternehmen ist die **Steigerung der Arbeitgeberattraktivität** mit 22 Prozent ein weniger geeignetes Mittel. Die **Einstellung von Fachkräften aus dem Ausland** (neun Prozent) oder aber die **Reduzierung der Produktion bzw. des Service** (sechs Prozent) auf Grund fehlenden Personals sind in Ostthüringen keine Alternativen.

Einschätzung der demografischen Entwicklung und die Auswirkungen auf die Ostthüringer Unternehmen

Ergebnisse der Umfrage Herbst 2011



Aus Sicht der Unternehmen in Ostthüringen gilt es aber neben eigenen Möglichkeiten auch die Rahmenbedingungen auf die demografischen Entwicklungen auszurichten. 70 Prozent der Unternehmen sehen in der **Verbesserung der Qualifikationen von Schulabgängern** sowie jeweils 33 Prozent in der **Verbesserung der Vermittlung von Arbeitskräften bei den Arbeitsagenturen** und Maßnahmen zur **Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf** wirkungsvolle Rahmenbedingungen zur Fachkräftesicherung in Ostthüringen. Da Fachkräfte aus dem Ausland derzeit kaum eine Alternative für die Ostthüringer Unternehmen sind, sehen auch nur acht Prozent der Ostthüringer Unternehmen die Notwendigkeit in der Veränderung der Rahmenbedingungen zur **Beschäftigung bzw. Einstellung von ausländischen Fachkräften oder Hochschulabsolventen**. Die **Durchsetzung der Rente mit 67** erscheint mit nur sieben Prozent kein hilfreiches Mittel zur Fachkräftesicherung.

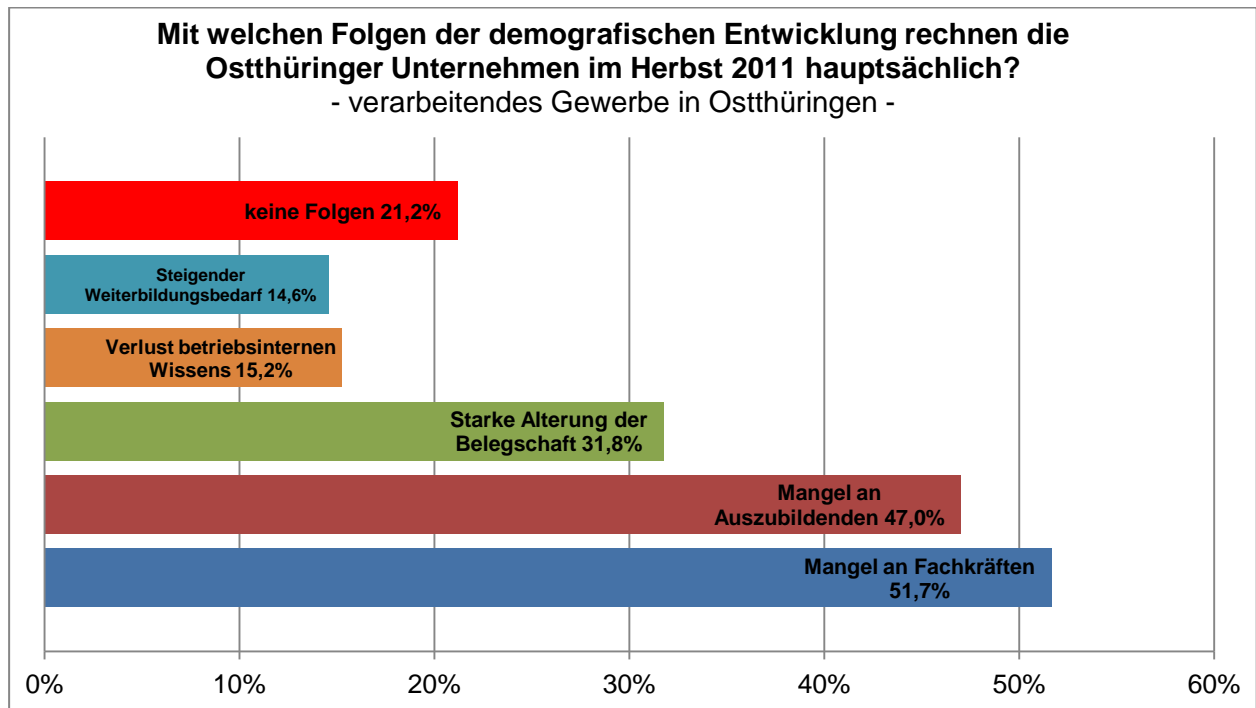


Einschätzung der demografischen Entwicklung und die Auswirkungen auf die Ostthüringer Unternehmen

Ergebnisse der Umfrage Herbst 2011

2.1. Die Folgen der demografischen Entwicklungen im verarbeitenden Gewerbe Ostthüringens

Vier von fünf Unternehmen des **verarbeitenden Gewerbes** in Ostthüringen gehen davon aus, dass die demografischen Entwicklungen Folgen für ihr Unternehmen haben wird. Dabei erwarten die Ostthüringer Industrieunternehmen insbesondere einen Mangel an Fachkräften (52 Prozent). Dies wird sich auch auf die Ausbildung in den Industrieunternehmen auswirken. 47 Prozent der Unternehmen gehen von einem Mangel an Auszubildenden aus.



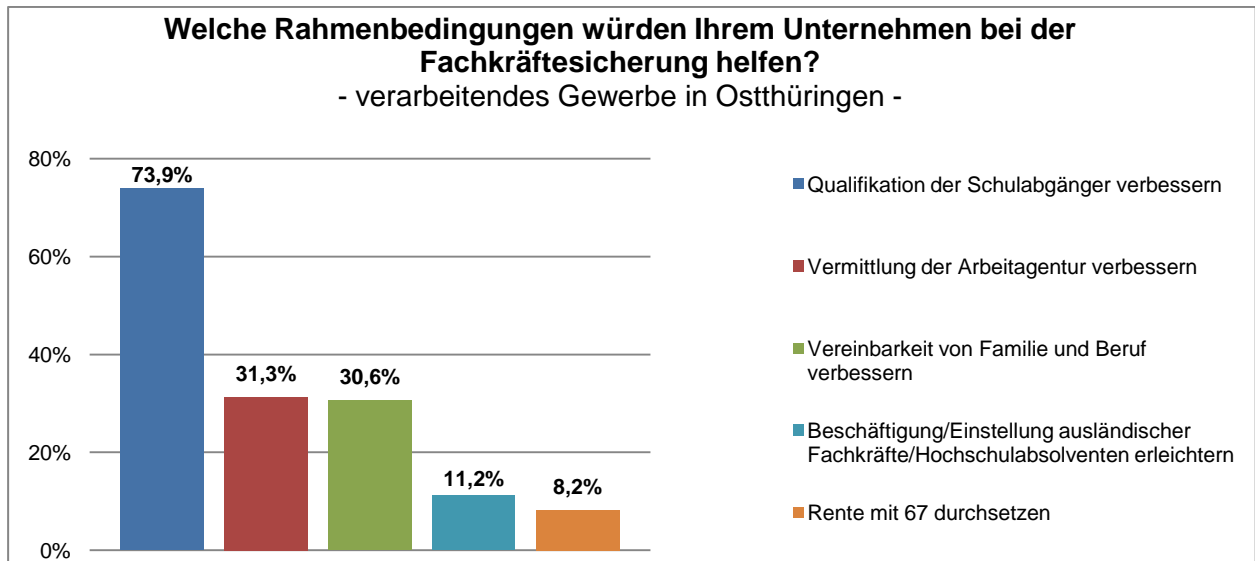
Bereits heute hat der Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte in der Ostthüringer Industrie begonnen. Die angegeben offenen Stellen hochgerechnet auf die an der IHK Ostthüringen zu Gera registrierten 2.080 Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes (Stand August 2011) ergeben einen Umfang von 1.500 - 3.500 unbesetzter Stellen. Somit könnten etwa zehn Prozent der in Thüringen gemeldeten Langzeitarbeitslosen bei entsprechender Qualifikation beschäftigt werden.

Mit 56 Prozent geben noch etwas mehr als die Hälfte der Industrieunternehmen in Ostthüringen an, dass sie keine Probleme bei Stellennachbesetzungen haben.

Die Reaktionen auf die demografischen Entwicklungen im verarbeitenden Gewerbe lassen sich kurz und knapp zusammenfassen: Aus- und Weiterbildung. 53 Prozent der Industrieunternehmen – so viele wie in keiner anderen Branche – setzen auf Ausbildung. Gleichzeitig soll mit Weiterbildungsmaßnahmen (43 Prozent) das Stammpersonal auf eventuelle Fachkräfteengpässe vorbereitet werden. Immerhin ziehen zwölf Prozent der Unternehmen auch in Betracht, ausländische Fachkräfte einzustellen. In puncto Rahmenbedingungen bei der Fachkräftesicherung setzen die Ostthüringer Industrieunternehmen auf die Verbesserung der Qualifikationen von Schulabgängern. Dabei dürfte gerade den MINT-Fächern eine entscheidende Bedeutung zukommen.

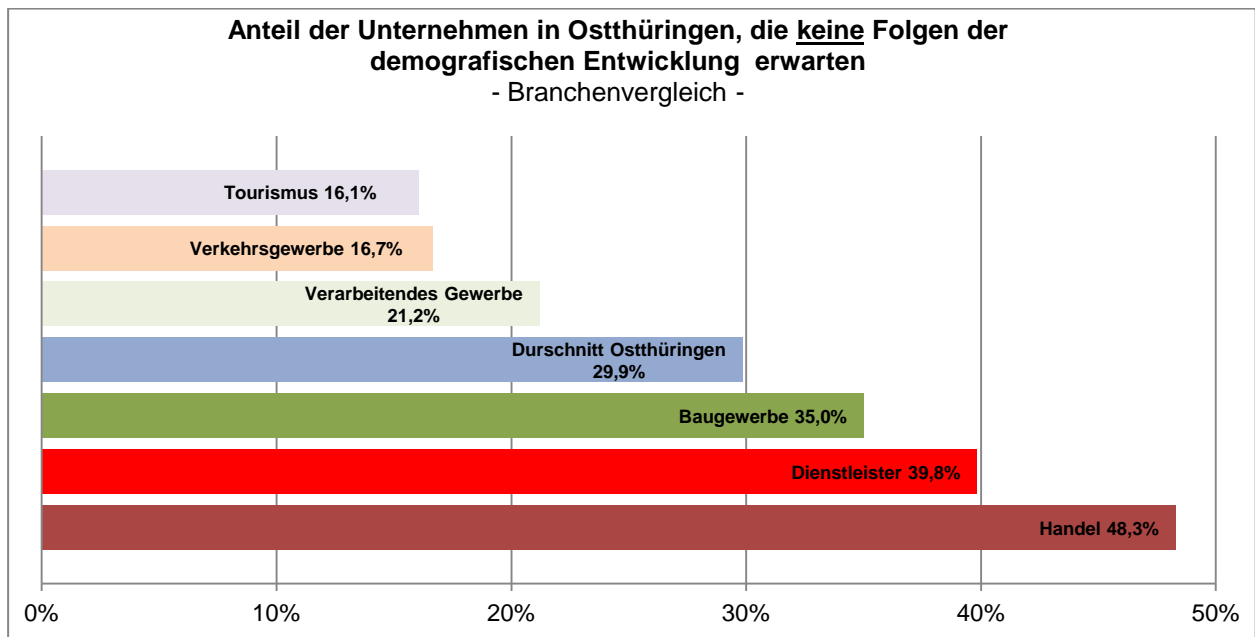
Einschätzung der demografischen Entwicklung und die Auswirkungen auf die Ostthüringer Unternehmen

Ergebnisse der Umfrage Herbst 2011



2.2. Die Folgen der demografischen Entwicklung im Handel Ostthüringens

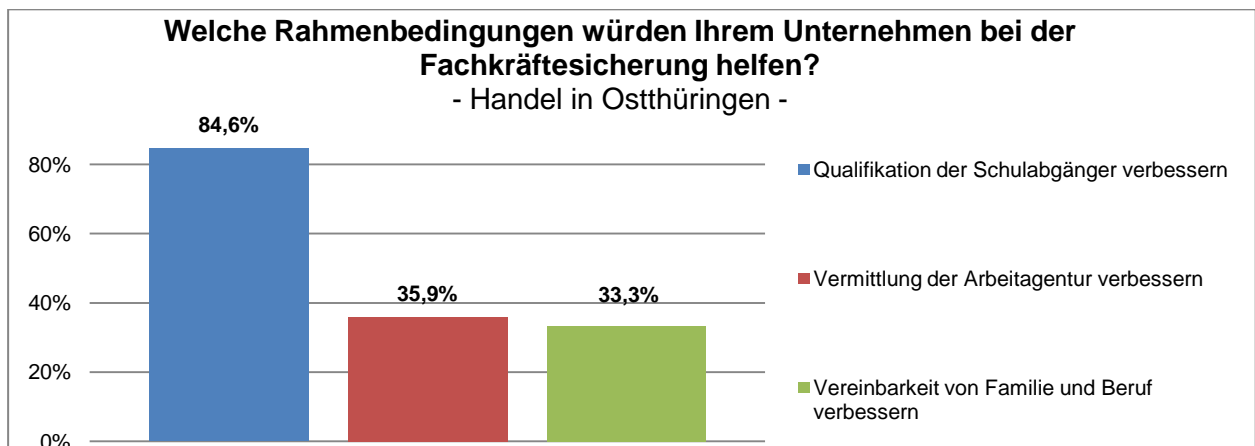
Im Vergleich zu anderen Branchen geht nur jeder zweite Ostthüringer Händler davon aus, von den Folgen der demografischen Entwicklung betroffen zu sein. In keiner anderen Branche scheinen die Auswirkungen so gering zu sein. Immerhin erwarten 28 Prozent der Handelsunternehmen in Ostthüringen, dass ihre Belegschaft stark altern wird. Einen Mangel an Fachkräften vermuten 22 Prozent.



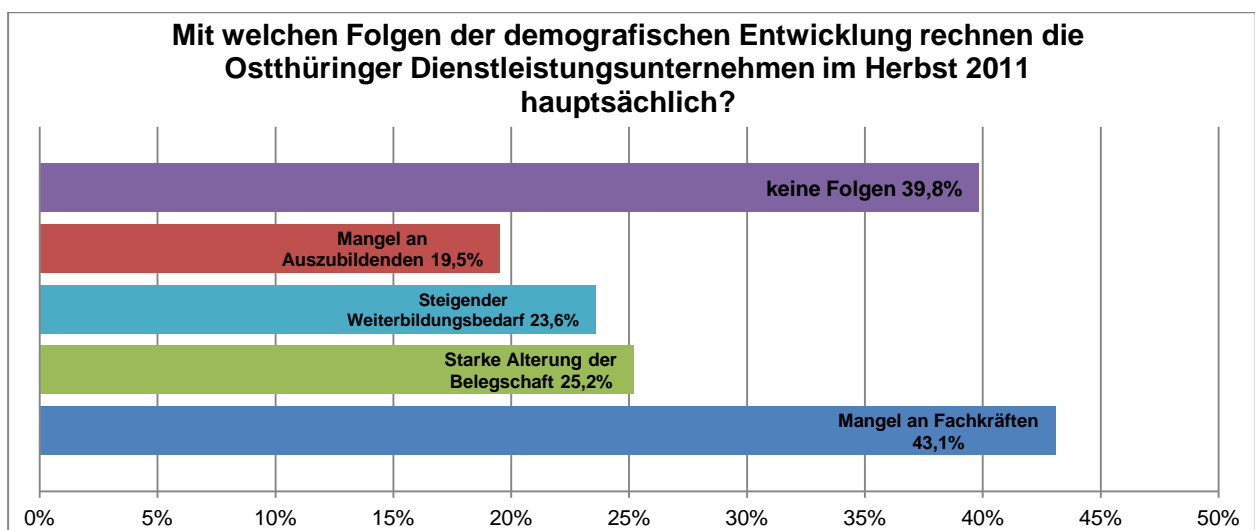
Einschätzung der demografischen Entwicklung und die Auswirkungen auf die Ostthüringer Unternehmen

Ergebnisse der Umfrage Herbst 2011

Von einem Verlust betriebsinternen Wissens gehen zwei Prozent der Ostthüringer Händler aus. Die Unterschiede zu den anderen Branchen in Ostthüringen liegen an der Beschäftigungssituation der Händler. Gerade einmal jedes zehnte Handelsunternehmen meldet offene Stellen. Dies sind ausschließlich vereinzelt Stellen (1-3 offene Stellen). Insofern erklären sich auch die Reaktionen der Unternehmen. Der vorhandene Personalstamm ist ausreichend, ein Engpass ist nicht erkennbar, also setzt jeder zweite Händler darauf, sein Stammpersonal entsprechend weiterzubilden. 27 Prozent werden zukünftig mehr ausbilden, jedoch wünschen sich 85 Prozent der Ostthüringer Händler dabei auch eine Verbesserung der Qualifikationen von Schulabgängern. Die Verbesserungen in der Vermittlung von Arbeitsagenturen sind für die Handelsunternehmen (36 Prozent) hilfreich, genauso wie die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf (31 Prozent). Gerade die kundenorientierten Ladenöffnungszeiten wirken sich negativ aus. Die Einstellung von ausländischen Fachkräften ist für die Ostthüringer Händler keine Alternative, auch nicht die Rente mit 67.



2.3. Die Folgen der demografischen Entwicklung im Dienstleistungsgewerbe Ostthüringens

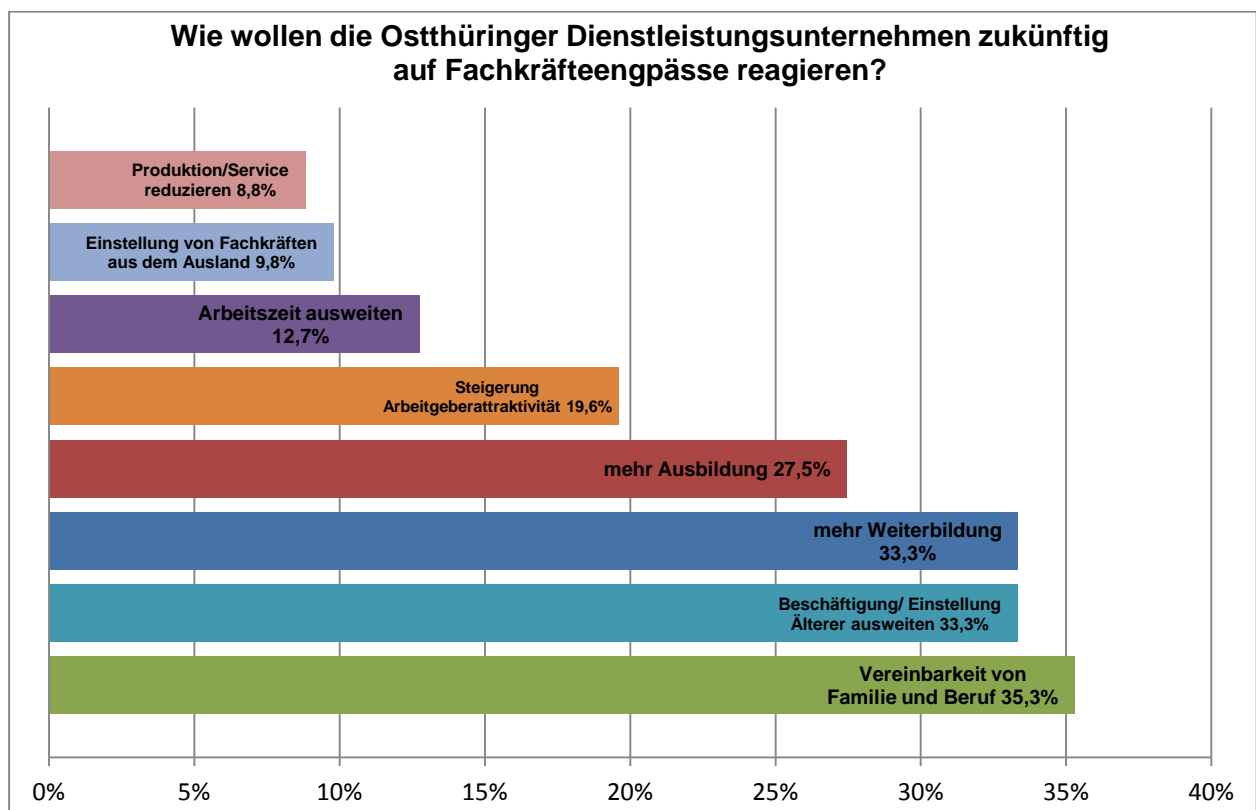


Einschätzung der demografischen Entwicklung und die Auswirkungen auf die Ostthüringer Unternehmen

Ergebnisse der Umfrage Herbst 2011

Vier von zehn Dienstleistungsunternehmen in Ostthüringen erwarten keine Folgen aus den demografischen Entwicklungen für ihr Unternehmen. Im Gegensatz dazu rechnen 43 Prozent mit einem Mangel an Fachkräften. Daraus resultierend erkennen 24 Prozent der Dienstleistungsunternehmen in Ostthüringen einen erhöhten Weiterbildungsbedarf. Jeder fünfte Unternehmer dieser Branche geht neben dem Fachkräftemangel auch von einem Rückgang der Auszubildenden aus.

Noch ist die Situation im Dienstleistungsgewerbe nicht so prekär wie im verarbeitenden Gewerbe. 1-3 offene Stellen gibt es bei 22 Prozent der Dienstleistungsunternehmen und nur bei drei Prozent sind 4-6 Stellen derzeit unbesetzt. Hauptsächlich wollen die Ostthüringer Dienstleistungsunternehmen mit Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf (35 Prozent), mit der Einstellung/Beschäftigung Älterer sowie mehr Weiterbildung (jeweils 33 Prozent) auf die demografischen Entwicklungen reagieren.



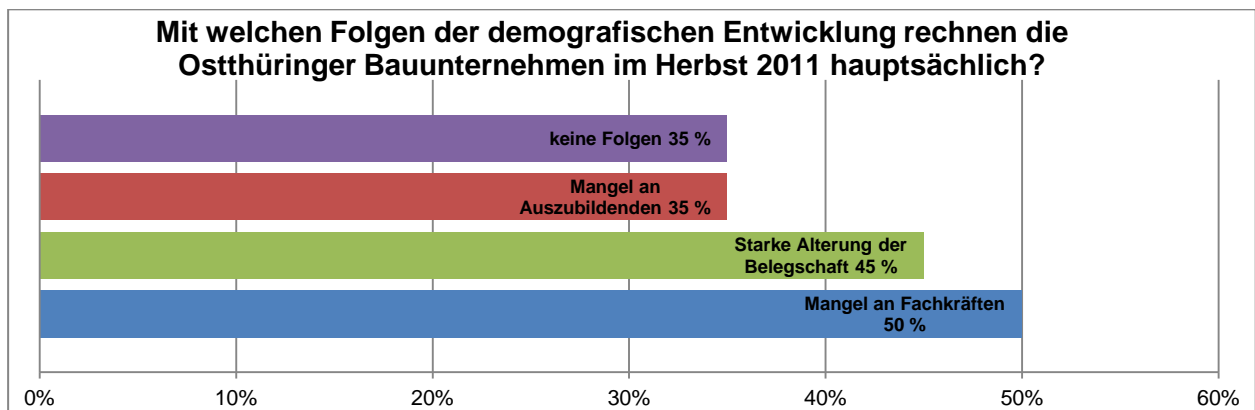
Hilfreiche Rahmenbedingungen zur Bewältigung der demografischen Entwicklungen sehen die Ostthüringer Dienstleistungsunternehmen vor allem in der Verbesserung der Schulabgängerqualifikationen (64 Prozent), in der besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf (40 Prozent) und in einer Optimierung der Vermittlung durch die Arbeitsagenturen (30 Prozent).

Einschätzung der demografischen Entwicklung und die Auswirkungen auf die Ostthüringer Unternehmen

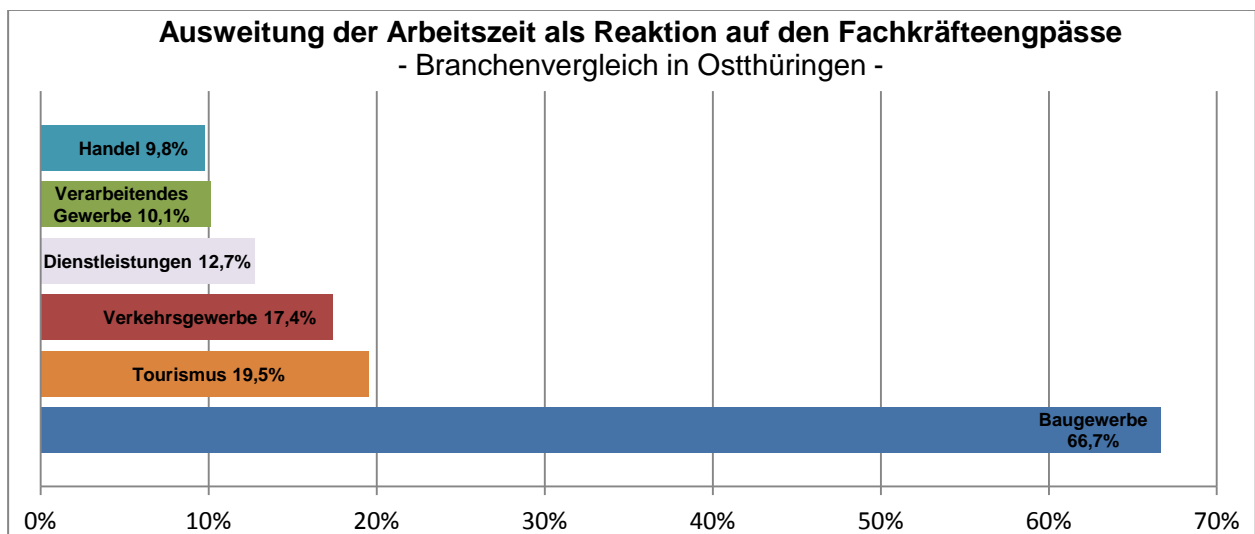
Ergebnisse der Umfrage Herbst 2011

2.4. Die Folgen der demografischen Entwicklung im Baugewerbe Ostthüringens

Jedes zweite Bauunternehmen in Ostthüringen geht von einem Mangel an Fachkräften durch die demografischen Entwicklungen aus. Zusätzlich wird erwartet, dass die Belegschaft stark altern wird (45 Prozent). Im Baugewerbe ist mit zunehmendem Alter der Belegschaft die körperliche Leistungsfähigkeit besonders wichtig. Junge Nachwuchskräfte werden nicht ohne weiteres rekrutiert werden können. Dem Mangel an Auszubildenden – für 35 Prozent des Baugewerbes in Ostthüringen eine Folge der Demografie – entgegen zu wirken, wird eine wesentliche Herausforderung für die Unternehmen sein. Der Verlust betriebsinternen Wissens (fünf Prozent) spielt dabei für die Baubranche in Ostthüringen eine untergeordnete Rolle. Noch können 75 Prozent der Bauunternehmen ihre Personalplanungen vollständig umsetzen. Auffällig ist, dass wenn in der Baubranche offene Stellen vorhanden sind, diese in größerem Umfang (4-6 offene Stellen melden 15 Prozent; 1-3 offene Stellen nur jeder Zehnte) anfallen.



Das Baugewerbe versucht im Vergleich zu allen anderen Branchen in Ostthüringen andere Lösungswege. Zwei Drittel der Ostthüringer Bauunternehmen wollen den Folgen der demografischen Entwicklungen mit Ausweitungen der Arbeitszeiten entgegen wirken. Mehr Weiterbildung (33 Prozent) oder Ausbildung (27 Prozent) kommt deutlich weniger in Betracht.



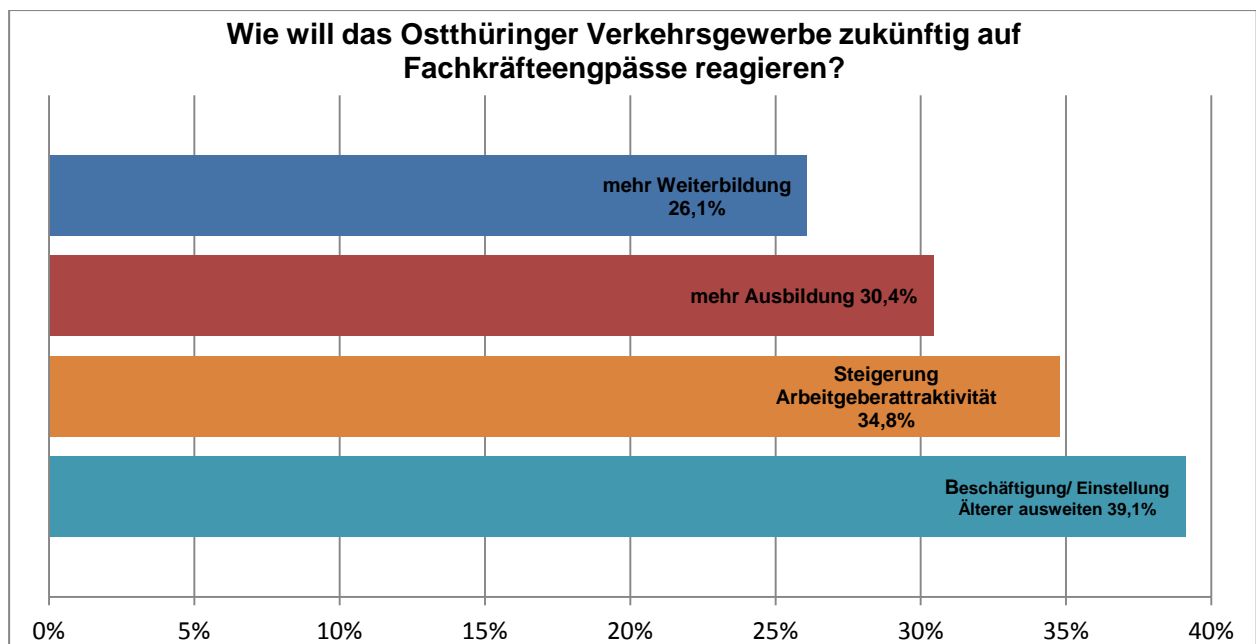
Einschätzung der demografischen Entwicklung und die Auswirkungen auf die Ostthüringer Unternehmen

Ergebnisse der Umfrage Herbst 2011

Gerade die Ostthüringer Bauunternehmen sind mit der Qualifikation der Schulabgänger unzufrieden. 92 Prozent sehen eine Verbesserung in diesem Bereich als wichtige Rahmenbedingung zur Fachkräftesicherung.

2.5. Die Folgen der demografischen Entwicklung im Verkehrsgewerbe Ostthüringens

Das Ostthüringer Verkehrsgewerbe wird neben der Tourismusbranche die Auswirkungen des demografischen Wandels am deutlichsten spüren. Nur 17 Prozent der Verkehrsunternehmen in Ostthüringen erwarten keine Folgen. 54 Prozent gehen von einem Fachkräftemangel aus und jeder Zweite von einem Mangel an Auszubildenden. Die Belegschaft wird stark altern (49 Prozent). Keine guten Aussichten innerhalb des Verkehrsgewerbes. Dies haben die Unternehmen der Verkehrsbranche auch als Risikofaktor für ihre wirtschaftliche Entwicklung erkannt (siehe Grafik Seite 3). Offene Stellen gibt es bereits (1-3: 32 Prozent; 4-6: 26 Prozent). Mehr als die Hälfte (58 Prozent) hat Probleme, vakante Stellen entsprechend zu besetzen. Die Unternehmen reagieren. Während in anderen Branchen Ostthüringens Präferenzen in den Maßnahmen zu erkennen sind, versuchen die Unternehmen des Verkehrsgewerbes die für sie erfolgversprechenden Möglichkeiten gleichmäßig zu nutzen.



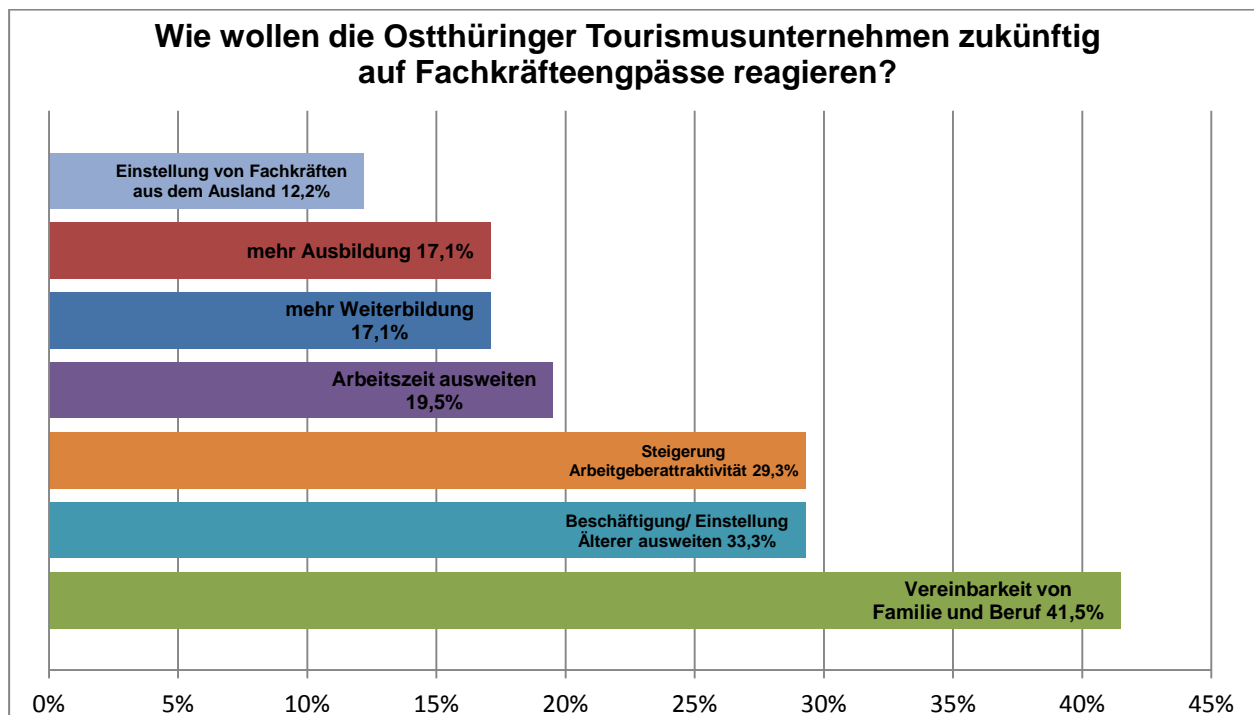
Keine andere Branche in Ostthüringen zieht es so oft in Betracht, die Beschäftigung bzw. Einstellung von Älteren auszuweiten (39 Prozent) und die Arbeitgeberattraktivität zu steigern (35 Prozent). Die Verbesserung der Qualifikation von Schulabgängern (61 Prozent) und der Vermittlung der Agenturen (50 Prozent) sollen dabei als Rahmenbedingungen effektiv gestaltet werden. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf spielt sowohl als Unternehmensfaktor (neun Prozent) und als Rahmenbedingung (sechs Prozent) kaum eine Rolle.

Einschätzung der demografischen Entwicklung und die Auswirkungen auf die Ostthüringer Unternehmen

Ergebnisse der Umfrage Herbst 2011

2.6. Die Folgen der demografischen Entwicklung in der Tourismusbranche Ostthüringens

Die Zahl der offenen Stellen bei den Reiseunternehmen, Hoteliers und Gastwirten in Ostthüringen ist aktuell noch verhältnismäßig gering. 63 Prozent geben an, noch keine Probleme zu haben. Die Erwartungen sind deutlich schlechter. Nur 16 Prozent der Unternehmen dieser Branche glauben, dass die demografischen Entwicklungen keine Auswirkungen auf sie haben werden. 50 Prozent erwarten einen Fachkräftemangel, 52 Prozent gehen von einem Mangel an Auszubildenden aus und 39 Prozent vermuten eine starke Alterung der Belegschaft. Das zur Weiterbildung zur Verfügung stehende Stammpersonal altert und neuer Nachwuchs, den man ausbilden könnte, wird schwer zu rekrutieren sein – das sind die Herausforderungen für die Unternehmen des Ostthüringer Tourismus. Beide Maßnahmen kommen daher jeweils nur für 17 Prozent der Unternehmen in Frage. Die erfolgversprechendsten Reaktionen aus Sicht der Unternehmer sind die Vereinbarkeit von Familie und Beruf (42 Prozent), die Beschäftigung bzw. Älterer ausweiten und die Steigerung der Arbeitgeberattraktivität (beide 29 Prozent).



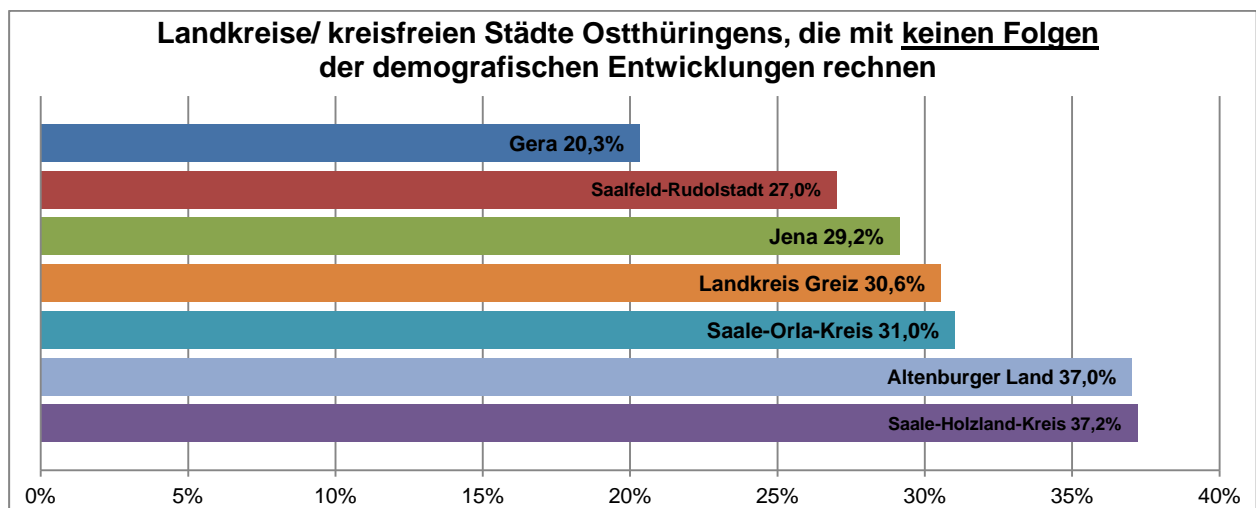
Bei den Rahmenbedingungen haben die Tourismusunternehmen klare Forderungen. Neben dem branchenübergreifenden Schwerpunkt der Verbesserung der Schulabgängerqualifikationen (59 Prozent) und der Vermittlung der Arbeitsagenturen (35 Prozent) setzt die Branche vor allem auf die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf (44 Prozent).

Einschätzung der demografischen Entwicklung und die Auswirkungen auf die Ostthüringer Unternehmen

Ergebnisse der Umfrage Herbst 2011

3. Die Folgen der demografischen Entwicklung in Ostthüringen nach Regionen

Die Unternehmen der kreisfreien Stadt Gera erwarten am ehesten Folgen der demografischen Entwicklung. Dabei geht jedes zweite Geraer Unternehmen von einem Mangel an Fachkräften aus. Ähnlich bewerten dies die Unternehmen der übrigen Regionen. Ausnahme ist der Landkreis Altenburger Land. Hier wird der Fachkräftemangel für 35 Prozent der Unternehmen eine Folge sein. Durch die Veränderungen der Altersstrukturen in der gesamten Region wird es aus Sicht der Unternehmer einen Mangel an Auszubildenden geben. In der kreisfreien Stadt Jena und im Landkreis Altenburger Land fällt dieses Defizit aus Sicht der Unternehmen mit 28 bzw. 30 Prozent noch relativ niedrig aus. Die Unternehmen im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt erwarten gerade große Probleme bei den Auszubildenden (41 Prozent).



Die wenigsten Probleme mit offenen Stellen haben aktuell die Unternehmen in der kreisfreien Stadt Gera (75 Prozent) und im Landkreis Altenburger Land (77 Prozent). Hier können die Unternehmen auf Grund der relativ hohen Arbeitslosenzahlen auf verfügbares Personal zurück greifen. Im Gegensatz dazu sind die Folgen der demografischen Entwicklungen im Landkreis Greiz bereits zu spüren. Hier haben mehr als die Hälfte der Unternehmen Probleme, offene Stellen zu besetzen.

Die Reaktionen der Unternehmen sind regional sehr unterschiedlich. Während im Saale-Holzland-Kreis 46 Prozent der Unternehmen auf mehr Ausbildung setzen, sind es in der kreisfreien Stadt Jena nur 25 Prozent. Die Ausweitung der Weiterbildung kommt vor allem für Unternehmen im Saale-Orla-Kreis in Frage. In der kreisfreien Stadt Jena wollen die Unternehmen an erster Stelle durch die Steigerung ihrer Attraktivität Impulse setzen (48 Prozent). Einheitlicher bewerten die Unternehmen in den Landkreisen/kreisfreien Städten die Rahmenbedingungen, welche hilfreich dem Fachkräfteengpass entgegen wirken können. Ausnahmen sind hier die Verbesserung zur Vermittlung der Arbeitsagenturen und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt bemängeln 46 Prozent der Unternehmen die Vermittlung der Arbeitsagenturen, im Saale-Holzland-Kreis 19 Prozent. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist den Unternehmen im Landkreis Greiz (40 Prozent) und in der kreisfreien Stadt Jena (39 Prozent) ein besonderes Anliegen, wohingegen im Saale-Orla-Kreis (16 Prozent) dieser Bereich weniger Beachtung findet.

Einschätzung der demografischen Entwicklung und die Auswirkungen auf die Ostthüringer Unternehmen

Ergebnisse der Umfrage Herbst 2011

4. Anhang (Tabellen)

Mit welchen Folgen der demografischen Entwicklung rechnen die Ostthüringer Unternehmen im Herbst 2011 hauptsächlich?								
		Hauptwirtschaftszweige						Durschnitt Ostthüringen
		Verarbeitendes Gewerbe	Handel	Bau-gewerbe	Verkehrs-gewerbe	Tourismus	Dienstleister	
Folgen Demografie	keine Folgen	21,2%	48,3%	35,0%	16,7%	16,1%	39,8%	29,9%
	Mangel an Fachkräften	51,7%	22,4%	50,0%	54,2%	50,0%	43,1%	45,1%
	Mangel an Auszubildenden	47,0%	17,2%	35,0%	50,0%	51,8%	19,5%	35,4%
	Starke Alterung der Belegschaft	31,8%	27,6%	45,0%	45,8%	39,3%	25,2%	31,7%
	Verlust betriebsinternen Wissens	15,2%	1,7%	0,0%	16,7%	1,8%	6,5%	8,6%
	Steigender Weiterbildungsbedarf	14,6%	17,2%	5,0%	0,0%	8,9%	23,6%	15,5%

Können Sie in Ihrem Unternehmen derzeit offene Stellen längerfristig (2 Monate) nicht besetzen?								
		Hauptwirtschaftszweige						Durchschnitt Ostthüringen
		Verarbeitendes Gewerbe	Handel	Bau-gewerbe	Verkehrs-gewerbe	Tourismus	Dienstleister	
offene Stellen	ja, 1 bis 3	35,7%	10,4%	10,0%	31,6%	37,0%	22,4%	27,4%
	ja, 4 bis 6	5,0%	0,0%	15,0%	26,3%	0,0%	2,8%	4,7%
	ja, 7 bis 10	2,9%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	1,1%
	ja, mehr als 20 Stellen	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
	nein, keine Probleme	56,4%	89,6%	75,0%	42,1%	63,0%	74,8%	66,8%

Einschätzung der demografischen Entwicklung und die Auswirkungen auf die Ostthüringer Unternehmen

Ergebnisse der Umfrage Herbst 2011

Wie wollen die Ostthüringer Unternehmen zukünftig auf Fachkräfteengpässe reagieren?								
		Hauptwirtschaftszweige						Gesamt Ostthüringen
		Verarbeitendes Gewerbe	Handel	Bau-gewerbe	Verkehrsgewerbe	Tourismus	Dienstleistungen	
Reaktionen auf den demografischen Wandel	mehr Ausbildung	52,9%	26,8%	26,7%	30,4%	17,1%	27,5%	36,1%
	mehr Weiterbildung	42,8%	51,2%	33,3%	26,1%	17,1%	33,3%	36,7%
	Vereinbarkeit von Familie und Beruf	21,7%	41,5%	6,7%	8,7%	41,5%	35,3%	28,6%
	Beschäftigung/Einstellung Älterer ausweiten	23,2%	2,4%	26,7%	39,1%	29,3%	33,3%	25,6%
	Einstellung von Fachkräften aus dem Ausland	12,3%	,0%	,0%	8,7%	12,2%	9,8%	9,4%
	Steigerung Arbeitgeberattraktivität	20,3%	29,3%	,0%	34,8%	29,3%	19,6%	22,2%
	Produktion/Service reduzieren	5,1%	7,3%	6,7%	8,7%	2,4%	8,8%	6,4%
	Arbeitszeit ausweiten	10,1%	9,8%	66,7%	17,4%	19,5%	12,7%	14,7%

Welche Rahmenbedingungen würden Ihrem Unternehmen bei der Fachkräftesicherung helfen?								
		Hauptwirtschaftszweige						Gesamt Ostthüringen
		Verarbeitendes Gewerbe	Handel	Bau-gewerbe	Verkehrsgewerbe	Tourismus	Dienstleistungen	
Rahmenbedingungen für den demografischen Wandel	Vermittlung der Arbeitsagentur verbessern	31,3%	35,9%	33,3%	50,0%	34,8%	30,2%	33,0%
	Beschäftigung/Einstellung ausländischer Fachkräfte/Hochschulabsolventen erleichtern	11,2%	,0%	8,3%	,0%	,0%	10,4%	7,5%
	Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessern	30,6%	33,3%	8,3%	5,6%	43,5%	39,6%	33,0%
	Qualifikation der Schulabgänger verbessern	73,9%	84,6%	91,7%	61,1%	58,7%	63,5%	70,1%
	Rente mit 67 durchsetzen	8,2%	,0%	,0%	11,1%	10,9%	5,2%	6,7%

Einschätzung der demografischen Entwicklung und die Auswirkungen auf die Ostthüringer Unternehmen

Ergebnisse der Umfrage Herbst 2011

Mit welchen Folgen der demografischen Entwicklung rechnen die Ostthüringer Unternehmen im Herbst 2011 hauptsächlich?										
		Gera	Jena	Saalfeld- Rudolstadt	Saale- Holzland-Kreis	Saale- Orla-Kreis	Landkreis Greiz	Altenburger Land	Gesamt Ostthüringen	
Folgen Demografie	keine Folgen	20,3%	29,2%	27,0%	37,2%	31,0%	30,6%	37,0%	29,9%	
	Mangel an Fachkräften	49,2%	48,6%	45,9%	46,5%	41,4%	47,2%	35,2%	45,1%	
	Mangel an Auszubildenden	35,6%	27,8%	40,5%	39,5%	36,2%	38,9%	29,6%	35,4%	
	Starke Alterung der Belegschaft	45,8%	20,8%	29,7%	25,6%	44,8%	27,8%	29,6%	31,7%	
	Verlust betriebsinternen Wissens	8,5%	8,3%	8,1%	4,7%	6,9%	18,1%	1,9%	8,6%	
	Steigender Weiterbildungsbedarf	20,3%	19,4%	16,2%	7,0%	8,6%	20,8%	11,1%	15,5%	

Können Sie in Ihrem Unternehmen derzeit offene Stellen längerfristig (2 Monate) nicht besetzen?										
		Gera	Jena	Saalfeld- Rudolstadt	Saale- Holzland-Kreis	Saale- Orla-Kreis	Landkreis Greiz	Altenburger Land	Gesamt Ostthüringen	
offene Stellen	ja, 1 bis 3	21,8%	23,8%	29,2%	16,7%	23,5%	49,2%	19,1%	27,4%	
	ja, 4 bis 6	3,6%	4,8%	6,2%	11,1%	3,9%	3,2%	2,1%	4,7%	
	ja, 7 bis 10	,0%	1,6%	,0%	2,8%	2,0%	,0%	2,1%	1,1%	
	nein, keine Probleme	74,5%	69,8%	64,6%	69,4%	70,6%	47,6%	76,6%	66,8%	

Einschätzung der demografischen Entwicklung und die Auswirkungen auf die Ostthüringer Unternehmen

Ergebnisse der Umfrage Herbst 2011

Wie wollen die Ostthüringer Unternehmen zukünftig auf Fachkräftengpässe reagieren?									
		Gera	Jena	Saalfeld- Rudolstadt	Saale- Holzland- Kreis	Saale- Orla-Kreis	Landkreis Greiz	Altenburger Land	Gesamt Ostthüringen
Reaktionen auf den demografischen Wandel	mehr Ausbildung	31,5%	25,4%	42,4%	46,2%	35,0%	35,1%	41,5%	36,1%
	mehr Weiterbildung	38,9%	30,2%	42,4%	23,1%	42,5%	40,4%	36,6%	36,7%
	Vereinbarkeit von Familie und Beruf	24,1%	36,5%	24,2%	20,5%	25,0%	36,8%	29,3%	28,6%
	Beschäftigung/Einstellung Älterer ausweiten	20,4%	25,4%	28,8%	15,4%	20,0%	36,8%	26,8%	25,6%
	Einstellung von Fachkräften aus dem Ausland	3,7%	14,3%	7,6%	12,8%	17,5%	8,8%	2,4%	9,4%
	Steigerung Arbeitgeberattraktivität	16,7%	47,6%	16,7%	10,3%	20,0%	22,8%	12,2%	22,2%
	Produktion/Service reduzieren	5,6%	3,2%	7,6%	7,7%	5,0%	7,0%	9,8%	6,4%
	Arbeitszeit ausweiten	25,9%	1,6%	10,6%	7,7%	12,5%	19,3%	29,3%	14,7%

Welche Rahmenbedingungen würden Ihrem Unternehmen bei der Fachkräftesicherung helfen?									
		Gera	Jena	Saalfeld- Rudolstadt	Saale- Holzland- Kreis	Saale- Orla-Kreis	Landkreis Greiz	Altenburger Land	Gesamt Ostthüringen
Rahmenbedingungen für den demografischen Wandel	Vermittlung der Arbeitagentur verbessern	39,2%	21,4%	45,5%	18,8%	31,6%	30,6%	37,5%	33,0%
	Beschäftigung/Einstellung ausländischer FK/HA erleichtern	7,8%	14,3%	3,0%	9,4%	7,9%	4,8%	7,5%	7,5%
	Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessern	37,3%	39,3%	30,3%	21,9%	15,8%	40,3%	37,5%	33,0%
	Qualifikation der Schulabgänger verbessern	62,7%	62,5%	72,7%	87,5%	71,1%	75,8%	62,5%	70,1%
	Rente mit 67 durchsetzen	7,8%	3,6%	9,1%	3,1%	7,9%	9,7%	2,5%	6,7%